

# Übungen – Themenfeld 13

---

## LÖSUNGSVORSCHLÄGE

### Themenfeld 13: Internationale Beziehungen

#### Übung 1

Während der Covid-19-Pandemie kam es in vielen Staaten zu Grenzschiessungen. Auch nach dem Aufkommen der Virusvariante «Omikron» im Frühjahr 2022 reagierten viele Staaten mit Einreiseverboten bzw. Quarantänepflicht für Einreisende aus so genannten Risikostaaen. Auch bezüglich anderer Massnahmen gegen Covid-19 oder aber hinsichtlich gerechter Verteilung von Impfdosen kooperieren die verschiedenen Staaten kaum miteinander, sondern jeder beschliesst mehr oder weniger autonom Massnahmen.

Wie lässt sich das mit den drei Denkschulen (Realismus, Liberalismus, Konstruktivismus) erklären?

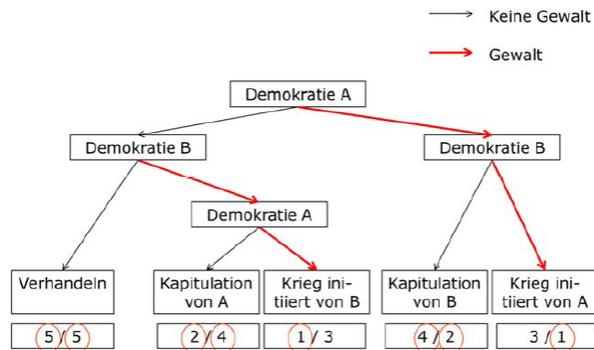
*Realismus:* die Staaten sind Nutzenmaximierer; sie vertrauen den Nachbarstaaten nicht und beurteilen ihre eigenen Massnahmen als geeigneter als jene der Nachbarstaaten. Der Nutzen von Kooperation ist innenpolitisch zu klein und die Verhandlungen würden wohl auch zu lange dauern.

*Liberalismus:* die Staaten haben zu wenig Wissen, welches die besten Methoden für eine Eindämmung des Virus sind. Kooperation setzt Lernen voraus. Dauert die Pandemie noch lange an, wird es auch zu Kooperation zwischen Staaten kommen. Zudem sind einzelne Staaten anderen ja z.B. hinsichtlich zur Verfügungstellens von Spitalplätzen bereits zu Hilfe geeilt.

*Konstruktivismus:* Es gibt (noch) keine geteilten Werte über die sinnvollsten Massnahmen. Während die Schweiz z.B. anscheinend einen Lockdown auch aus wirtschaftlichen Gründen verhindern möchte, ist es in Frankreich oder Deutschland politisch opportuner, auf die unmittelbare Gesundheit der Bevölkerung zu setzen

#### Übung 2

Mit der Spieltheorie lässt sich zeigen, weshalb sich zwei Demokratien nicht bekriegen. Sie wählen unter den Optionen Verhandeln, Kapitulation des Gegners, Krieg selber initiieren, eigene Kapitulation und Krieg initiiert vom Gegner beide die Option Verhandeln, weil diese in ihrer Nutzenreihenfolge auf Platz 1 liegt (vgl. Abbildung)



Das gleiche Spiel lässt sich spielen mit einer Demokratie und einer Autokratie, wobei dort sichtbar wird, dass die Demokratie gegen die Autokratie den Erstschlag führen wird.

Wie lässt sich Letzteres mit den drei Denkschulen erklären?

**Realismus:** Ein Erstschlag nützt der Demokratie mehr, weil sie weiss, dass die Autokratie nicht verhandeln wird. Da in anarchischen Beziehungen jeder Staat seinen Nutzen maximiert, greift die Demokratie an.

**Liberalismus:** Kooperation gelingt am besten unter Demokratien. Wenn es mit wirtschaftlichen Beziehungen mit der Autokratie nicht gelingt, diese von demokratischen Werten zu überzeugen, dann kommt es zu Konflikt.

**Konstruktivismus:** Die Werte einer Demokratie und einer Autokratie stimmen nicht überein. Damit lässt sich Krieg erklären.

### Übung 3

Das gleiche Spiel lässt sich auch mit anderen Akteuren spielen. Was ist der Ausgang des Spiels, wenn sich:

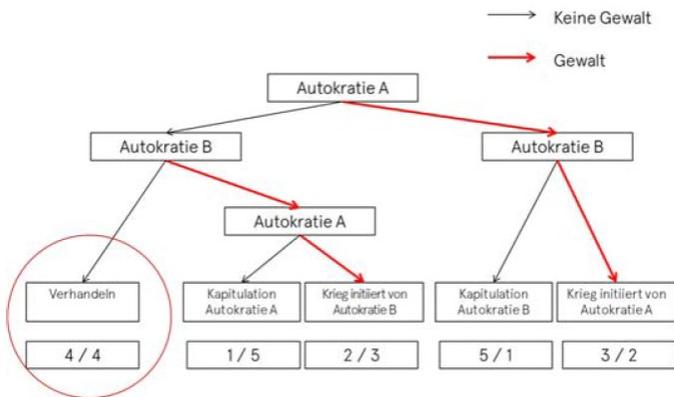
- Zwei Autokratien gegenüberstehen?
  - ➔ Präferenzenreihenfolge: 5: Kapitulation Gegner; 4: Verhandeln; 3: Erstschlag (Krieg initiiert); 2: Krieg initiiert vom Gegner; 1: Kapitulation)
- Eine Demokratie und ein «Staat mit innerstaatlichem Konflikt» (Rebellen und Regierung) gegenüberstehen?
  - Wenn die Demokratie das Spiel beginnt
  - Wenn der Staat mit innerstaatlichem Konflikt das Spiel beginnt?
  - ➔ Präferenzenreihenfolgen:
    - Demokratie: 5: Verhandeln; 4: Kapitulation Gegner; 3: Erstschlag (Krieg selber initiiert); 2: Kapitulation; 1: Krieg initiiert vom Gegner)

- o Staat mit innerstaatlichem Konflikt: 5: Erstschlag (Krieg selber initiiert); 4: Krieg initiiert von Gegner; 3: Kapitulation Gegner; 2: Verhandeln; 1: Kapitulation

### Lösung 1: Die beiden Autokratien werden verhandeln

Spiel rückwärts:

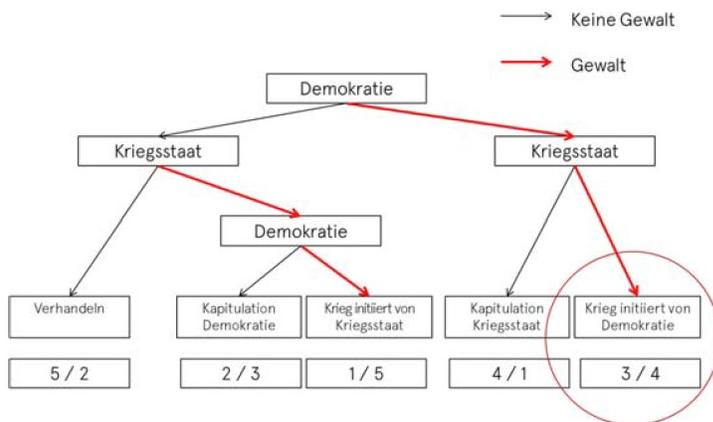
1. Schritt: Autokratie A wählt von B initiierten Krieg ( $2 > 1$ )
2. Schritt: Autokratie B wählt von A initiierten Krieg ( $2 > 1$ )
3. Schritt: Autokratie B wählt Verhandeln ( $4 > 3$ )
4. Schritt: Autokratie wählt Verhandeln ( $4 > 3$ )



### Lösung 2a: Erstschlag durch die Demokratie

Spiel rückwärts:

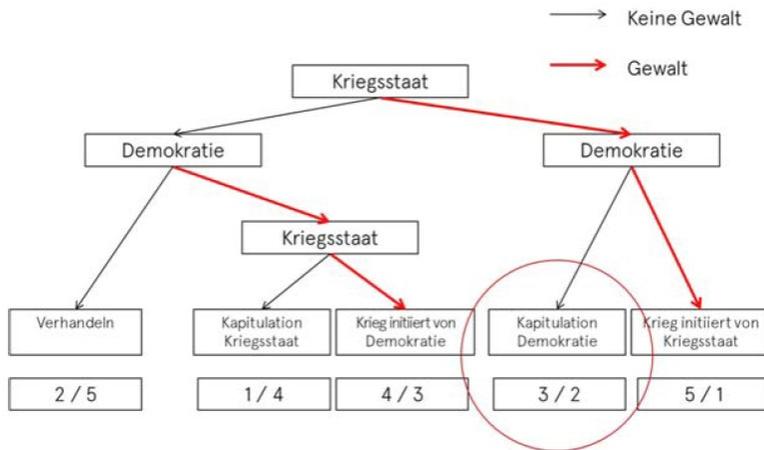
1. Schritt: Demokratie wählt eigene Kapitulation ( $2 > 1$ )
2. Schritt: Kriegsstaat wählt von Demokratie initiierten Krieg ( $4 > 1$ )
3. Schritt: Kriegsstaat wählt Kapitulation von Demokratie
4. Schritt: Demokratie wählt selbst initiierten Krieg ( $3 > 2$ )



## Lösung 2b: Kapitulation durch die Demokratie (nach Gewaltandrohung von Kriegsstaat)

Spiel rückwärts:

1. Schritt: Kriegsstaat wählt von Demokratie initiierten Krieg ( $4 > 1$ )
2. Schritt: Demokratie wählt eigene Kapitulation ( $2 > 1$ )
3. Schritt: Demokratie wählt Verhandeln ( $5 > 3$ )
4. Schritt: Kriegsstaat wählt Kapitulation von Demokratie ( $3 > 2$ )



## Übung 4

Die Schweiz schloss Ende 2024 Neuverhandlungen mit der EU ab. Diese wurden nötig, weil der Bundesrat die Verhandlungen über ein institutionelles Rahmenabkommen (InstA) Ende Mai 2021 abgebrochen hat. Wie lässt sich dieser Abbruch mit den drei Denkschulen erklären?

Eigentlich erklären die Schulen, wie es zu Kooperation kommt, aber sie lassen sich auch anwenden für die Beendigung bzw. «Verweigerung» von Kooperation.

Realismus: Der Nutzen des Rahmenvertrags ist für die Schweiz nicht gross genug.

Liberalismus: Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und der Schweiz sind (noch) zu wenig verflochten.

Konstruktivismus: Die Werte und Überzeugungen der CH lassen sich mit den Werten und Überzeugungen von Grossbritannien (noch) nicht in Einklang bringen.